

NOTICIAS REGIONALES

ESPAÑA | ANDORRA | PORTUGAL

Editorial

Ich war frisch nach Valencia gezogen, als sich das junge Pärchen in der Wohnung unter uns so heftig stritt, dass ich bei der Policía Nacional anrief. Es dauerte keine zehn Minuten, bis ein Streifenwagen vorfuhr und zwei Beamte - ein Mann und eine Frau - ausstiegen. Zu meiner Verwunderung klingelten sie an allen Türen unseres Treppenhauses, obwohl sie ganz genau wussten, wer angerufen hatte. Ihre Erklärung klang so einfach, wie genial: Dadurch, dass sie bei allen Nachbarn vorbeischaun würden, wisse die gewalttätige Person nicht, wer angerufen hatte und könne so keine Repressalien ausüben. Das war vor rund zwanzig Jahren. Zwanzig Jahre, in denen es Spanien geschafft hat, aufgrund verschiedener Gesetze und Massnahmen die wohl tiefste Femizidrate Europas zu erreichen. Lange war mir nicht bewusst, dass diese Form der Gewalt auch in der sonst so friedliebenden Schweiz ein weitverbreitetes Übel ist. Viel Aufmerksamkeit gewann die Gerichtsverhandlung vor dem Baselbieter Strafgericht Mitte Mai, bei welcher sich jener Mann verantworten musste, der ein Jahr zuvor seine Ehefrau auf grausamste Art und Weise umgebracht hatte. Kollegin Susanne Wenger von der Zentralredaktion in Bern hat sich diesem Thema angenommen, was mich angestossen hat, auch im Regionalteil auf die Gewalt an Frauen einzugehen. Und ja, wie bei unserem Zwischenfall vor zwanzig Jahren, gilt es lieber einmal zu viel als einmal zu wenig bei der Polizei anzurufen. In Spanien wäre es die 016, in Portugal die 800 202 148 und in Andorra die Telefonnummer 181.



Daniel Izquierdo-Hänni,
Redaktion/Rédaction
Noticias Regionales

Éditorial

Je venais de déménager à Valence. En dessous de notre appartement, le jeune couple s'était disputé si fort que ma femme et moi avions appelé la Policía Nacional. Il a fallu à peine dix minutes pour qu'un véhicule de police s'arrête et que deux policiers - un homme et une femme - en descendent. À ma grande surprise, ils ont sonné à toutes les portes de notre immeuble, même s'ils savaient très bien qui avait appelé. Leur explication était si simple qu'elle en était brillante : en sonnant chez tous les voisins, la personne violente ne saurait ainsi pas qui a appelé et ne pourrait pas exercer de représailles.

Ces faits se sont passés il y a une vingtaine d'années. Entre-temps, l'Espagne a réussi, suite à diverses lois et mesures, à atteindre le taux de féminicides le plus bas de toute l'Europe. Pendant longtemps, je n'étais pas conscient que cette forme de violence était un mal aussi répandu dans notre chère Suisse, autrement si paisible. Dans le canton de Bâle-Campagne, le procès mi-mai d'un homme ayant tué son épouse d'une façon extrêmement cruelle à Binningen (BL) un an plus tôt a fait grand bruit. Notre collègue Susanne Wenger, de la rédaction centrale à Berne, s'est penchée sur ce sujet, ce qui m'a aussi poussé à aborder la violence envers les femmes dans cette édition régionale. Et même dans le cas de notre incident ayant eu lieu il y a plus de vingt ans, il vaut mieux appeler la police une fois de trop que pas assez.

En Espagne, composez le 016, au Portugal le 800 202 148 et en Andorre le 181.



Lissabon: Deutschsprachiger Stammtisch

Im Herzen des Lissabonnens Stadtteils Chiado befindet sich an der Rua Anchieta 3 das «Kaffeehaus», welches für seine österreichische Küche mit Klassikern wie Schnitzel oder Apfelstrudel sowie einer entspannten, geselligen Atmosphäre bekannt ist. Hier trifft sich jeden dritten Donnerstag im Monat die deutschsprachige Gemeinschaft der portugiesischen Hauptstadt zu einem geselligen Zusammensein, um Erfahrungen auszutauschen, über Gott und die Welt zu plaudern und neue Kontakte zu knüpfen. Egal, ob Deutsche, Österreicher oder Schweizer und ganz nach dem Motto «Hallo, Servus & Grüezi», geht es auch darum ein Stück Heimatgefühl nach Lissabon zu holen. Los geht es am Abend, ohne feste Uhrzeit, ohne Anmeldung und ganz unkompliziert: Jeder kommt einfach vorbei, wann es ihm oder ihr passt.



Déménager sans souci Suisse – Espagne – Suisse

Nos services

- Démontage & remontage
- Service d'emballage et de déballage
- Vente de matériel d'emballage
- Mise au rebut
- Stockage
- Dédouanement
- Assurance transport
- Transports spéciaux (p.ex. coffre-fort, piano, véhicules, objets d'art, etc.)
- Nettoyage avec garantie de réception (uniquement en Suisse)



Mühlentalstrasse 174
CH-8200 Schaffhausen
+41 (0)52 644 08 80
info@schaefli.ch
www.schaefli.ch

Schäfli⁺
Schaffhausen zügelt
lagert, packt - weltweit

SORGENFREI IN SPANIEN

PERFЕКTE VERSICHERUNGSLÖSUNGEN FÜR SCHWEIZER AUSWANDERER



IBERIA
VERSICHERUNGSMAKLER

+34 971 699 096

www.iberiaversicherungsmakler.com



KRANKENVERSICHERUNG

GEBÄUDE- & HAUSRATVERSICHERUNG

AUTOVERSICHERUNG

PHOTOVOLTAIK & STROM SPAREN

DKV

ZURICH

HISCOX

Allianz

GENERALI

Mobile Biometrie für Pass und Identitätskarten: Termine reservieren

Das Schweizerische Botschaft in Madrid sowie das Generalkonsulat in Barcelona planen in diesem Jahr mehrere Einsätze der mobilen Pass-Station. Wer in den kommenden zwölf Monaten neue Ausweispapiere benötigt, kann sich vorzugsweise unter www.schweizerpass.ch anmelden, wobei die entsprechende Ortschaft unbedingt angegeben werden muss.

- Málaga: 28.09.-02.10.2026
- Alicante: 19.-23.10.2026

Weitere Informationen findet man auf der Webseite [«www.schweiz-spanien.eda.admin.ch»](http://www.schweiz-spanien.eda.admin.ch) unter der Rubrik «Dienstleistungen, Pass und Identitätskarte, Mobile Biometrie».



Biométrie mobile pour passeport et pièce d'identité : Réservez les dates

L'Ambassade de Suisse à Madrid et le Consulat Général à Barcelone prévoient des voyages de service avec la station de passeport mobile pendant cette année. Toute personne ayant besoin de nouvelles pièces d'identité dans les douze prochains mois peuvent s'inscrire de préférence sur www.passeportsuisse.ch, sans oublier d'indiquer la localité en question.

- Málaga : 28.09.-02.10.2026
- Alicante : 19.-23.10.2026

Pour plus d'informations, consultez le site web [«www.schweiz-spanien.eda.admin.ch»](http://www.schweiz-spanien.eda.admin.ch) sous la rubrique « Services, passeport et carte d'identité, biométrie mobile ».

Madrid: Schweizer Botschaft auf LinkedIn

Im Januar 2018 startete die Schweizer Landesvertretung in der spanischen Hauptstadt mit einer eigenen Facebook-Seite, auf welcher sie Informationen unterschiedlicher Natur in spanischer Sprache über die Schweiz postet. Derzeit zählt diese Seite 12'000 Follower. Seit Kurzem ist die Botschaft auch mit einer eigenen Seite auf LinkedIn präsent, der führenden Netzwerkplattform im Geschäftsbereich. Ziel ist es, ein Forum für Information, Dialog und Vernetzung zu schaffen, und zwar für Unternehmen, Institutionen, Fachpersonen sowie anderweitig Interessierte, die sich für die Beziehungen zwischen der Schweiz, Spanien und Andorra engagieren oder mehr darüber wissen wollen. »Im Mittelpunkt stehen aktuelle Entwicklungen und Kooperationen in zentralen Bereichen für die bilateralen und regionalen Beziehungen wie Politik, Wirtschaft, Recht, Wissenschaft, Innovation, Migration, Bildung oder Kultur.«, kommentiert Botschafter Heinrich Schellenberg gegenüber der Schweizer Revue und ergänzt: »Der LinkedIn-Auftritt bietet regelmässige Einblicke in Projekte, Veranstaltungen und Initiativen der Botschaft. Zudem werden Persönlichkeiten, Organisationen und Ideen vorgestellt, die den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen unseren drei Ländern prägen und weiterentwickeln.«

Madrid : l'ambassade de Suisse est sur LinkedIn

En janvier 2018, la représentation suisse, située dans la capitale espagnole, a ouvert sa propre page Facebook, sur laquelle elle poste des informations diverses et variées sur la Suisse en espagnol. Cette page compte actuellement 12 000 abonnés. Depuis peu, l'ambassade a créé une page sur LinkedIn, la plateforme leader de réseautage du monde professionnel. L'objectif est d'y instaurer un forum dédié à la connaissance, au dialogue et au réseautage pour les entreprises, les institutions, les experts et toutes les personnes intéressées qui souhaiteraient en savoir plus sur les relations entre la Suisse, l'Espagne et Andorre et s'engager. « Au cœur de nos relations bilatérales et régionales, nous retrouvons les évolutions et collaborations actuelles dans des domaines centraux comme la politique, l'économie, le droit, la science, l'innovation, la migration, la formation ou la culture », commente l'ambassadeur Heinrich Schellenberg à la Revue Suisse. Il ajoute : « Notre présence sur LinkedIn offrira régulièrement un aperçu des projets, des événements et des initiatives de l'ambassade. De plus, nous y présenterons des personnalités, des organisations et des idées qui marquent et font avancer les échanges et la collaboration entre nos trois pays. »



Femizide:

Gewalt an Frauen in der Schweiz und in Spanien

Im internationalen Teil dieser Ausgabe wird über die zunehmende Gewalt hinter verschlossenen Türen in der Eidgenossenschaft berichtet. Dabei wird auch erklärt, dass die Schweizer Behörden im vergangenen Jahr auf die stetig wachsenden Femizide reagiert haben und in diesem Frühling zum Beispiel die landesweite Opferhilfe-Telefonnummer 142 ihren Betrieb aufgenommen hat. Im Gegensatz zur Schweiz gilt Spanien schon seit Jahren als einer der europäischen Vorreiter im Kampf gegen Gewalt an Frauen. Auslöser für den politischen Wandel war die hohe Zahl an Tötungen, beeinflusst durch eine starke gesellschaftliche Mobilisierung seit den frühen 2000er-Jahren.



Ausschnitt der aktuellen Kampagne in der Schweiz..

Einen Wendepunkt markierte das vor 22 Jahren verabschiedete Gesetz gegen geschlechtsspezifische Gewalt, das als Meilenstein der europäischen Gleichstellungspolitik gilt. Die «Ley Orgánica 1/2004» vom 28. Dezember 2004 betrachtet Gewalt gegen Frauen nicht mehr nur als privates Problem, sondern als gesellschaftliche und strukturelle Form der Diskriminierung. In Folge entwickelte das spanische Innenministerium mit «Viogen» ein umfassendes algorithmisches Überwachungs- und Schutzsystem, über welches Polizei, Justiz, Gesundheitswesen und Sozialdienste eng zusammenarbeiten. Seit 2007 erfasst die Polizei bei einer Anzeige sämtliche Informationen und Daten, berechnet eine Risikostufe und schlägt spezifische

Schutzmassnahmen vor. Bei einer dieser Sicherheitsvorkehrungen handelt es sich um eine elektronische Überwachung, bei welcher den gewaltbereiten Männern eine GPS-Fussfessel verordnet wird. Nähert sich der Täter dem Opfer auf eine bestimmte Anzahl Meter, wird automatisch ein Notfallalarm ausgelöst und die Polizei avisiert. Dass das System funktioniert, beweist die Tatsache, dass die Fussfesseln bisher in über 13.000 Hochrisikofällen eingesetzt wurden – und keine Frau, die durch sie geschützt wurde, umgebracht worden ist. Und dass sich zum Beispiel die deutschen Behörden, so berichtet unter anderem das ZDF, für diese Vorgehensweise interessieren.

Die häusliche Gewalt wird in der schweizerischen Strafprozessordnung (StPO) erwähnt und geregelt, aber auch hier ist Spanien einen Schritt weiter. Denn landesweit gibt es mit den «Juzgados de Violencia sobre la Mujer» 128 spezialisierte Gerichte, deren Richter und Staatsanwälte in Sachen Gleichstellung und Geschlechtsdiskriminierung extra geschult worden sind. Der Gedanke dahinter ist einfach: Gegenüber dem ausgebildeten, oftmals auch weiblichen Justizpersonal können sich die Frauen leichter öffnen. Zusätzlich setzen die Behörden je nach «Comunidad» respektive der politischen Ausrichtung der regionalen Regierung auf Prävention und Sensibilisierung, wobei bereits an Schulen Programme zu Gleichberechtigung, Respekt und gewaltfreier Konfliktlösung durchgeführt werden. Mehr oder weniger, denn diese Bemühungen um die «Violencia de Género» werden von der Rechtsaussenpartei VOX radikal bekämpft. Während in der Schweiz die Notfallnummer 142 in diesem Frühjahr eingeführt wurde, gibt es die spanische 016 ebenfalls seit 2007. Die Anrufe auf diese Telefonnummer erscheinen auf keiner Rechnung, entgegengenommen werden diese rund um die Uhr sowie in insgesamt 53 Sprachen – inklusive Deutsch und Französisch.

Dank all diesen Bemühungen ist die Anzahl an Femiziden in Spanien in den vergangenen Jahren zurückgegangen und hat sich bei etwa fünfzig im Jahr eingependelt. Im Vergleich dazu ist 2025 in der Schweiz die Zahl der Tötungsdelikte im häuslichen Bereich von 26 auf 34 Fälle gestiegen. Vergleicht man die Anzahl der Morde mit der Einwohnerzahl der beiden Länder, ist dieses Verhältnis in der Schweiz allerdings überproportional hoch. Abgesehen davon, dass jede einzelne dieser Gewalttaten eine zu viel ist.



Anrufe werden in Spanien auch in deutscher Sprache angenommen.

Féminicides :

les violences faites aux femmes en Suisse et en Espagne

La partie internationale de ce numéro traite de la violence croissante qui se déroule derrière les portes closes en Suisse. Il y est également expliqué que les autorités suisses ont réagi l'année dernière face à l'augmentation constante des féminicides, et qu'au printemps de cette année, le numéro d'aide aux victimes 142, accessible sur l'ensemble du territoire, a été mis en service. Contrairement à la Suisse, l'Espagne fait figure depuis plusieurs années de pionnière européenne dans la lutte contre les violences faites aux femmes. C'est le nombre élevé de meurtres, conjugué à une forte mobilisation sociale depuis le début des années 2000, qui a déclenché ce changement politique.

En Espagne, les appels sont pris non seulement en basque, mais aussi en français.

La loi contre les violences de genre, adoptée il y a 22 ans, a marqué un tournant et est considérée comme une étape décisive de la politique européenne en matière d'égalité. La « Ley Orgánica 1/2004 » du 28 décembre 2004 ne considère plus les violences envers les femmes comme un simple problème privé, mais comme une forme de discrimination sociale et structurelle. Dans la foulée, le ministère espagnol de l'Intérieur a développé « Viogen », un système algorithmique complet de surveillance et de protection, grâce auquel la police, la justice, le système de santé et les services sociaux collaborent étroitement. Depuis 2007, lors du dépôt d'une plainte, la police recueille l'ensemble des informations et données, calcule un niveau de risque et propose des mesures de protection spécifiques. La surveillance électronique (bracelet GPS à la cheville imposé aux hommes présentant un risque de violence) constitue l'une de ces mesures de sécurité. Si l'auteur s'approche à une certaine distance de la victime, une alarme d'urgence se déclenche automatiquement, et la police est alertée. L'efficacité du système est attestée par le fait que les bracelets à la cheville ont été utilisés jusqu'à présent dans plus de 13 000 cas à haut risque, et aucune femme protégée par ce dispositif n'a été tuée. Les autorités allemandes s'intéressent d'ailleurs à cette approche, comme le rapporte notamment la télévision allemande ZDF.

Les violences domestiques sont mentionnées et réglementées dans le Code de procédure pénale suisse (CPP), mais là encore, l'Espagne a une longueur d'avance. En effet, le pays dispose de 128 tribunaux spécialisés, les « Juzgados de Violencia sobre la Mujer », dont les juges et procureurs ont reçu une formation spécifique en matière d'égalité et de discrimination de genre. L'idée sous-jacente est simple : face à un personnel judiciai-

re formé, souvent féminin, les femmes peuvent plus facilement se confier. Par ailleurs, selon les « Comunidades » et l'orientation politique du gouvernement régional, les autorités misent sur la prévention et la sensibilisation, avec des programmes sur l'égalité, le respect et la résolution non violente des conflits déjà dispensés dans les écoles. Ces efforts en matière de « Violencia de Género » sont toutefois, dans des proportions variables, combattus radicalement par le parti d'extrême droite VOX. Tandis que la Suisse a introduit le numéro d'urgence 142 ce printemps, l'Espagne dispose du numéro 016 depuis 2007 également. Les appels passés à ce numéro n'apparaissent sur aucune facture, et la ligne est accessible 24h/24 dans 53 langues au total, dont l'allemand et le français.

Grâce à tous ces efforts, le nombre de féminicides en Espagne a diminué ces dernières années pour se stabiliser à environ cinquante par an. En comparaison, en Suisse, le nombre d'homicides dans le cadre domestique est passé de 26 à 34 cas en 2025. Rapporté au nombre d'habitants des deux pays, ce ratio demeure toutefois encore très élevé en Suisse. Sans oublier que chacun de ces actes de violence est un acte de trop.

L'un des nombreux visuels publicitaires que l'on peut actuellement voir partout en Suisse.



Für die Modedesignerin Miriam Muñoz Felder ist die Natur mehr als nur Inspiration.

Pour la styliste Miriam Muñoz Felder, la nature est bien plus qu'une simple source d'inspiration.

Mode-Alchemistin:

Designerin Miriam Muñoz Felder

Dass ihre Grossmutter in Schwarzenberg (LU) die Ostereier traditionsgemäss mit Blüten, Gräsern und Zwiebschalen färbte, gehört für Miriam Muñoz Felder nicht zu ihren Kindheitserinnerungen, sondern hat sie auch in ihrem Beruf nachhaltig geprägt. 1994 geboren, hat die Tochter eines spanischen Vaters und einer Mutter aus der Zentralschweiz in Valencia Bildende Kunst sowie Design, Schnitt und Konfektion studiert. Beeinflusst wurde Miriam bei ihrer Berufswahl zweifelsohne von ihrer Mutter, die ihr die Liebe zur Handarbeit vermittelt hat. »Ich erinnere mich, dass ich als Kind neidisch auf meine Cousins in der Schweiz gewesen bin, weil diese in der Schule Handarbeit hatten, nähen und stricken konnten und coole Sachen machen. Ein Fach, das es hier in Spanien nicht gab.«, kommentiert Miriam in einem ausgeprägten Luzerner Dialekt der Schweizer Revue. Dieses Manko aus ihren Jugendjahren macht sie heute als Designerin wett. Dabei geht Miriam Muñoz Felder bei ihrer Tätigkeit über den reinen Kleiderentwurf hinaus, verbindet sie doch Mode, Handwerk und Natur zu einem nachhaltigen Ganzen. Daher bezeichnet sie sich gerne als «kreative Alchemistin», versucht sie doch verschiedenste Materialien miteinander zu kombinieren mit dem Ziel, diese, wenn nicht in Gold, so doch so in etwas Wertvolles zu verwandeln. Der studierten Designerin geht es auch darum, Mode mit Blick auf die Vergangenheit wie auch auf die Zukunft zu entwerfen. Dabei vergisst sie nicht ihre Wurzeln in der Schweiz, in welcher ihre Mutter als eines von zehn Geschwistern auf einem Bauernhof im Entlebuch aufgewachsen ist. »Die Welt der natürlichen Farbstoffe erinnert mich an meine Grossmutter und an meine Ferien in der Schweiz, in welchen wir Baumwollstoffe mit überreifen Kirschen von den eigenen Bäumen gefärbt haben.« Trotzdem arbeitet die Modemacherin im Hier und Jetzt. Egal, ob bei ihren Kleidern und Blusen, Foulards oder Schuhen, Miriam achtet auf Aspekte der Nachhaltigkeit auch bei der Herkunft und Herstellung der Rohstoffe. Zudem setzt sie auf eine Kreislaufwirtschaft, die natürliche Prozesse nachahmt sowie auf die Einzigartigkeit ihrer Kreationen, sollen diese doch die Persönlich-

L'alchimiste de la mode :

la styliste Miriam Muñoz Felder

À Schwarzenberg (LU), la grand-mère de Miriam Muñoz Felder teignait les œufs de Pâques selon des méthodes traditionnelles avec des fleurs, des herbes et des pelures d'oignon. Il ne s'agit pas seulement d'un souvenir d'enfance pour l'artiste, mais d'une pratique qui a également marqué durablement sa vie professionnelle. Née en 1994, fille d'un père espagnol et d'une mère originaire de Suisse centrale, Miriam Muñoz Felder a étudié les beaux-arts ainsi que le design, la coupe et la confection à Valence. C'est sans aucun doute la mère de la jeune femme qui l'a influencée dans son choix de carrière, en lui transmettant l'amour des travaux manuels. « Je me souviens qu'enfant, j'étais jalouse de mes cousins en Suisse, parce qu'ils avaient des cours de travaux manuels à l'école : ils savaient coudre, tricoter et fabriquer des choses chouettes. Cette matière n'existait tout simplement pas ici en Espagne », confie Miriam à la Revue Suisse dans un dialecte lucernois bien prononcé.



keit einer jeden Person unterstreichen. Die Vielseitigkeit ihres Könnens demonstriert Miriam Muñoz Felder nicht nur auf ihrer Webseite respektive ihrem Online-Shop, sie präsentiert ihre Kollektionen immer wieder auf spanischen Laufstegen. Doch: »Ich würde gerne meine Kreationen auch in der Schweiz vermarkten, dort Kooperationen eingehen oder sogar meine Mode auf einem Laufsteg in der Schweiz vorstellen.«



Aujourd'hui, elle compense ce manque de ses années de jeunesse avec son métier de styliste. Dans son travail (manuel), Miriam Muñoz Felder va au-delà de la simple mode vestimentaire et associe mode, artisanat et nature pour former un ensemble durable. Elle aime se définir comme une « alchimiste créative », qui s'efforce de combiner les matériaux les plus divers dans le but de les transformer, sinon en or, du moins en quelque chose de précieux. Cette designer de formation cherche également à concevoir la mode avec à la fois un regard vers le passé et vers l'avenir. Elle n'oublie pas non plus ses racines en Suisse, où sa mère a grandi dans une ferme de l'Entlebuch, au sein d'une fratrie de dix frères et sœurs. « L'univers des teintures naturelles me rappelle ma grand-mère et mes vacances en Suisse, où nous teignions des tissus en coton avec les cerises trop mûres de nos propres arbres. » Pour autant, la créatrice de mode travaille dans le présent. Que ce soit pour ses robes et ses blouses, ses foulards ou ses chaussures, Miriam s'intéresse à des aspects tels que la durabilité, notamment en ce qui concerne l'origine et la fabrication des matières premières. Elle mise également sur une économie circulaire qui imite les processus naturels, ainsi que sur le caractère unique de ses créations, qui ont pour but de souligner la personnalité de chaque individu. Miriam Muñoz Felder ne fait pas que démontrer la polyvalence de son savoir-faire sur son site Web et sa boutique en ligne : elle présente régulièrement ses collections lors de défilés espagnols. « J'aimerais commercialiser mes créations en Suisse également, y nouer des collaborations ou même présenter mes collections à l'occasion d'un défilé suisse. »



Just, cosmética natural **SUIZA**, cumple 10 años en España



Aceites esenciales, cremas dermoactivas, una completa línea facial, esencias de baño, cabellos..., tenemos varias líneas de productos que Just únicamente distribuye a través de consultores especializados. ¡Anímate!

¡ÚNETE A NOSOTROS!, encontrarás un negocio flexible donde gestionarte a tu propio ritmo y obtener ganancias.

Infórmate y ponte en contacto con nosotros: info@justiberia.es

Ulrich Jüstrich creo hace más de 90 años Just y los laboratorios siguen estando en Suiza, en la localidad natal de su creador, en Walzenhausen. Allí es donde el producto se estudia, formula y elabora.

Seleccionamos los mejores ingredientes vegetales y minerales para crear productos excepcionales que proporcionan protección, bienestar y belleza. Naturaleza y ciencia en armonía.



¡Estamos presentes en más de 35 países!



Valencia: Neuer Vereinspräsident

Im August 2018 gründete Ernst Balmer in der drittgrössten Stadt Spaniens mit «Suizos de Valencia» einen Schweizer Verein, der, so heisst es in den Statuten, die helvetische Kultur sowie den sozialen Zusammenhalt unter den Auslandschweizern in der Mittelmeermetropole fördern soll. Nach acht Jahren als Präsident hat Balmer mit Bruno Tas einen Nachfolger gefunden, der Anfang Mai das Amt übernommen hat. »Ich bin sicher, in der Person von Bruno einen neuen Präsidenten zu haben, welcher Suizos de Valencia in den kommenden Jahren seinen Stempel aufdrücken wird.«, kommentiert der Gründer des Schweizer Vereins in Valencia zufrieden.

Bruno Tas kam 1955 als Sohn holländischer Eltern in Köln zur Welt, ging in Frankreich zur Schule und verbrachte seine Jugendjahre in verschiedenen Mittelmeerländern. »Bis zu meinem Umzug in die Schweiz habe ich nahezu in jedem Land Westeuropas gelebt, bis zu meiner Pensionierung 31 Jahre in der Schweiz.«, erklärt Bruno Tas, der zuletzt als Zahnarzt in Engelberg tätig gewesen ist. Als einer, der sich am Mittelmeer immer besonders wohl gefühlt hat, zog er vor zehn Jahren nach Spanien und fand im Hinterland von Valencia ein Traumhaus und damit sein neues Zuhause. Hier lernte er auch Ernst Balmer und seinen Schweizer Verein kennen. »Suizos de Valencia hat mir von Anfang an sehr gefallen: schöne Events, interessante Begegnungen, inspirierende soziale Kontakte. Als bekannt wurde, dass der amtierende Präsident seine Funktion niederlegen möchte, habe ich mich gemeldet.« Mit seinem Engagement will Bruno Tas die Arbeit von Ernst Balmer, der viel für den Verein geleistet habe, nach bestem Wissen und Gewissen konsolidieren. Zudem möchte er frischen Wind einbringen und zusammen mit dem Vorstand Ideen und Initiativen entwickeln, um auch in Zukunft den Bedürfnissen der Vereinsmitglieder gerecht zu werden.

www.suizosdevalencia.org

Valencia : nouveau président de l'association

En août 2018, Ernst Balmer a fondé dans la troisième plus grande ville d'Espagne l'association suisse «Suizos de Valencia» qui, selon ses statuts, a pour vocation de promouvoir la culture helvétique ainsi que la cohésion sociale parmi les Suisses de l'étranger établis dans la métropole méditerranéenne. Après huit ans à la présidence, Ernst Balmer a laissé sa place à son successeur Bruno Tas, qui a pris ses fonctions au début du mois de mai. « Je suis certain d'avoir trouvé en Bruno un nouveau président qui saura, dans les années à venir, laisser sa marque dans les Suizos de Valencia », déclare avec satisfaction le fondateur de l'association suisse à Valence.

Suizos de Valencia



Bruno Tas lebt seit 2016 in Spanien und hat im Mai das Präsidium von «Suizos de Valencia» übernommen. - Bruno Tas vit en Espagne depuis 2016 et a repris la présidence de l'association « Suizos de Valencia » en mai.

Bruno Tas est né en 1955 à Cologne de parents néerlandais, a fait sa scolarité en France et a passé sa jeunesse dans différents pays méditerranéens. « Avant mon déménagement en Suisse, j'ai vécu dans presque tous les pays d'Europe occidentale, puis en Suisse pendant 31 ans jusqu'à ma retraite », explique Bruno Tas, qui exerçait le métier de dentiste à Engelberg. Ayant toujours éprouvé une affection particulière pour la région méditerranéenne, il s'est installé en Espagne il y a dix ans et a trouvé dans l'arrière-pays valencien la maison de ses rêves, devenue son nouveau chez-soi. C'est là qu'il a également fait la connaissance d'Ernst Balmer et de son association suisse. «L'association Suizos de Valencia m'a immédiatement séduit : de beaux événements, des rencontres intéressantes, des contacts sociaux enrichissants. Lorsque j'ai appris que le président en exercice souhaitait se retirer de ses fonctions, je me suis manifesté. » À travers son engagement, Bruno Tas ent-

tend consolider au mieux le travail accompli par Ernst Balmer, qui s'est beaucoup investi pour l'association. Il souhaite également insuffler un vent nouveau et développer, en concertation avec le comité, des idées et des initiatives afin de continuer à répondre aux besoins des membres de l'association.

www.suizosdevalencia.org